



(12) Ausschließungspatent

(11) DD 300 816 A5

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1

Patentgesetz der DDR

vom 27. 10. 1983

in Übereinstimmung mit den entsprechenden
Festlegungen im Einigungsvertrag5(51) B 01 D 43/00
B 01 D 45/12

DEUTSCHES PATENTAMT

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21)	DD B 01 D / 340 730 3	(22)	16. 05. 90	(44)	06. 08. 92
(31)	A1998/89	(32)	23. 08. 89	(33)	AT
	A1200/89		18. 05. 89		
	A1201/89		18. 05. 89		

(71) siehe (73)

(72) Keuschnigg, Josef, Dipl.-Ing., AT

(73) Voest-Alpine Krems GmbH, Krems, AT

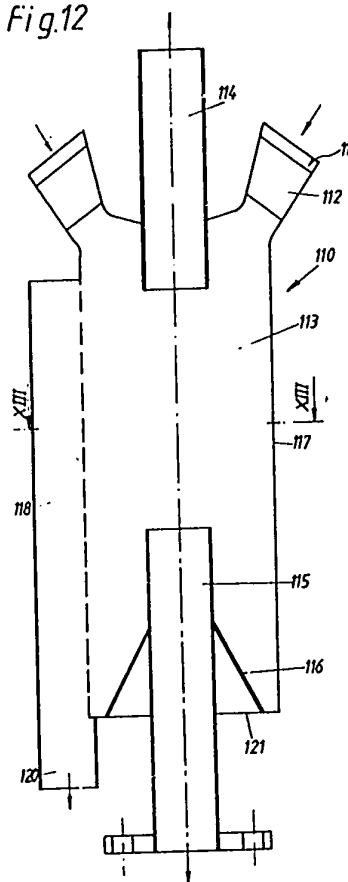
(74) Schulze, W., Patentanwalt, PSF 1295, Krausenstraße 38, O - 1086 Berlin, DE

(54) Verfahren und Vorrichtung zum Abtrennen von Stoffen aus einem Medium

(55) Abtrennen; Stoff; Medium, gasförmig; Medium, flüssig; Gewicht, unterschiedlich; Zentrifugalkraft; Tauchrohr; Leiteinrichtung; Drehbewegung; Abscheideraum

(57) Zum Abtrennen von wenigstens einem Stoff aus einem flüssigen oder gasförmigen Medium, mit einem vom Medium unterschiedlich spezifischen Gewicht wird das strömende Gemenge aus Stoff und Medium um eine parallel zu seiner Abströmrichtung ausgerichtete Achse in Drehung versetzt, der Stoff durch Zentrifugalkräfte aus dem Medium abgetrennt und vom gereinigten Medium getrennt abgezogen. Die Geschwindigkeit der Drehung des Gemenges aus Stoff und Medium wird durch zunehmende Verringerung des Radius der Drehbewegung erhöht. Das Medium wird aus der Vorrichtung durch einander coaxial gegenüberliegende Tauchrohre abgeführt. Eine Vorrichtung (110) zur Durchführung des Verfahrens umfaßt eine Leiteinrichtung (112) zur Erzeugung der Drehbewegung des zugeführten Gemenges in einem Abscheideraum (113). Das gereinigte Medium wird aus dem Abscheideraum (113) über einander gegenüberliegende Tauchrohre (114, 115) abgezogen, deren Querschnitt kleiner ist als jener des Abscheideraumes (113). Der abgetrennte Stoff wird über einen Sekundärzyklon (118) und ein Rohr (120) abgeführt. Fig. 12

Fig.12



Patentansprüche:

1. Verfahren zum Abtrennen von wenigstens einem Stoff aus einem flüssigen oder gasförmigen Medium durch Zentrifugalkräfte, welcher Stoff ein vom Medium unterschiedliches spezifisches Gewicht hat, insbesondere zum Abtrennen von spezifischen schwereren Stoffen aus einem Flüssigkeits- oder Gasstrom, bei dem das strömende Gemenge aus Stoff und Medium um eine zu seiner Strömungsrichtung parallel ausgerichtete Achse in Drehung versetzt wird und das sich drehende Gemenge aus Stoff und Medium einem Trennraum zugeführt wird und bei dem der Stoff vom Medium getrennt abgezogen wird, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Drehbewegung des Gemenges aus Stoff und Medium beim Zuführen zur Trennkammer unter Verringerung des Radius der Drehbewegung des Gemenges beschleunigt wird und daß das Medium durch einander gegenüberliegende Austrittsöffnungen abgeführt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Medium durch Öffnungen abströmt wird, deren Querschnitt, insbesondere deren Radius kleiner ist als der Querschnitt, insbesondere der Innenradius des Raumes, in dem das Gemenge in Drehung versetzt wird.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß der abgetrennte Stoff aus der Trennkammer, auf deren Eintrittsseite des Gemenges gegenüberliegende Seite abgezogen wird.
4. Vorrichtung zum Abtrennen von wenigstens einem Stoff aus einem flüssigen oder gasförmigen Medium durch Zentrifugalkräfte, bestehend aus einem Gehäuse, mit Einrichtungen zum Erzeugen der Drehbewegung des Gemenges aus Stoff und Medium um eine zu seiner Strömungsrichtung parallele Achse in einem sich um die Achse der Drehbewegung des Gemenges erstreckenden Raum, und mit einer Trennkammer, in der Austrittsöffnungen für das gereinigte Medium und für den abgetrennten Stoff vorgesehen sind, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur Ableitung des gereinigten Mediums zwei einander coaxial gegenüberliegende Öffnungen (8, 9, 28, 29, 48, 49, 68, 69, 77, 78, 92, 93, 105, 106, 114, 115) vorgesehen sind.
5. Vorrichtung nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die in die Trennkammer (7, 27, 47, 67, 79, 95, 104, 113, 132) mündenden Öffnungen (8, 9, 28, 29, 48, 49, 68, 69, 77, 78, 92, 93, 105, 106, 114, 115) in die Trennkammer (7, 27, 47, 67, 79, 95, 104, 113, 132) ragende Tauchrohre sind.
6. Vorrichtung nach Anspruch 4 oder 5 **dadurch gekennzeichnet**, daß der quer zur Achse der Drehbewegung des Gemenges gemessene, wirksame Querschnitt, insbesondere der Radius des sich um die Achse erstreckenden Raumes (5, 25, 45, 65, 74, 102, 111, 131) größer ist als der wirksame Querschnitt, insbesondere der Radius der Mündungen der Tauchrohre (8, 9, 28, 29, 48, 49, 68, 69, 77, 78, 92, 93, 105, 106, 114, 115), durch die das gereinigte Medium aus der Trennkammer (7, 27, 47, 67, 79, 95, 104, 113, 132) abströmt.
7. Vorrichtung nach Anspruch 5 oder 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß eine Leiteinrichtung (3, 6, 23, 63) zur Bildung des sich um die Achse erstreckenden Raumes (5, 25, 65) zur Erzeugung der Drehbewegung vorgesehen ist, wobei der in Achsrichtung gesehen wirksame Radius der Leiteinrichtung am Austritt des zu reinigenden Mediums aus dem sich um die Achse erstreckenden Raum (5, 25, 65) zur Erzeugung der Drehbewegung größer ist als der wirksame Radius der Öffnungen (8, 9, 28, 29, 68, 69, 77, 78, 92, 93, 105, 106, 114, 115), durch die das gereinigte Medium aus der Trennkammer (7, 27, 67) abströmt.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 5 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Austrittsöffnung (13, 33, 70, 81, 99, 108) für den abgetrennten Stoff im, dem sich um die Achse erstreckenden Raum (5, 25, 45, 65, 74, 94, 102, 111, 131) gegenüberliegenden, insbesondere dem unteren Teil des Gehäuses vorgesehen ist.
9. Vorrichtung nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet**, daß der sich um die Achse erstreckende Raum (65, 74, 102, 111) zur Erzeugung der Drehbewegung ringförmig ist.
10. Vorrichtung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß der sich um die Achse erstreckende Raum (5, 25, 45, 94, 131) zur Erzeugung der Drehbewegung spiralförmig ist.
11. Vorrichtung nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß zwischen dem sich um die Achse erstreckenden Raum (5, 25) und der Trennkammer (7, 27) ein ringförmiger Raum (17, 26), der innen von einem Leitkörper (3, 23) und außen von der Wand (10, 30) des Gehäuses begrenzt ist, vorgesehen ist.
12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 8 bis 11, **dadurch gekennzeichnet**, daß sich der Radius der den ringförmigen Raum (17, 26) nach außen begrenzenden Wand des Gehäuses in Strömungsrichtung des Gemenges aus Stoff und Medium verringert.

13. Vorrichtung nach Anspruch 11 oder 12, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Radius der den ringförmigen Raum (17, 26) nach innen begrenzenden Leiteinrichtung (3, 23) in Strömungsrichtung abnimmt.
14. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 8 bis 13, **dadurch gekennzeichnet**, daß im Raum (65, 74, 102, 111) zur Erzeugung der Drehbewegung Leitschaukeln (66, 76, 103, 112) zur Erzeugung der Drehbewegung vorgesehen sind.
15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 8 bis 14, **dadurch gekennzeichnet**, daß im Bereich des oberen Endes des unteren Tauchrohres (8, 28, 93, 106) ein Leitblech (12, 32, 98, 107) angeordnet ist.
16. Vorrichtung nach Anspruch 15, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Leitblech (12, 32, 98, 107) die Form eines sich nach oben verjüngenden Mantels eines Kegelstumpfes aufweist und daß das Leitblech (12, 32, 98, 107) mit seinem durchmesserklneren Ende mit dem unteren Tauchrohr (8, 28, 93, 106) verbunden ist.
17. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 16, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Beruhigungsraum (11, 31) einen größeren Außenradius als die Trennkammer (7, 27) aufweist.
18. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 9 bis 17, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Gehäuse wenigstens zweigeteilt ist und wenigstens einen Oberteil (15, 35, 56, 83, 86, 90') und einen Unterteil (16, 36, 55, 84, 87, 90'') aufweist, die miteinander über einen Flansch (14, 34, 54, 82, 85, 90''') verbunden sind.
19. Vorrichtung nach Anspruch 18, **dadurch gekennzeichnet**, daß im Oberteil (15, 35, 56, 83, 86, 90') ein Rohr (2, 22, 42, 62, 73, 91) zur Zufuhr des Gemenges aus Stoff und Medium, der sich um die Achse erstreckende Raum (5, 25, 45, 65, 74, 94), der ringförmige Raum (17, 26), die Leiteinrichtung (3, 6, 23, 63) und die Öffnung (9, 29, 48, 68, 77, 92) zur Ableitung des gereinigten Mediums vorgesehen sind und daß die weitere Öffnung (8, 28, 49, 69, 78, 93) zur Ableitung des gereinigten Mediums und eine Leitung (13, 33, 56, 70, 81, 99) zur Ableitung des abgetrennten Stoffes im Unterteil (16, 36, 55, 84, 87, 90'') angeordnet sind.
20. Vorrichtung nach Anspruch 18 oder 19, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Trennraum (47) und der Raum (45), in dem das Gemenge aus Stoff und Medium in Drehung versetzt werden, derselbe Raum sind, wobei dieser Raum (45, 47) nach außen durch die im wesentlichen spiralförmige Wand (44, 50) und nach innen teilweise durch sich coaxial gegenüberliegende und zur Außenwand (44, 50) im wesentliche konzentrisch angeordnete, in den Trennraum (47) ragende Tauchrohre (48, 49) begrenzt ist.
21. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 20, **dadurch gekennzeichnet**, daß ein an der Gehäusewand (50, 117) des Gehäuses angeordneter Sekundärzyklon (51, 118) über einen Schlitz (52, 119) mit dem Trennraum (45, 47, 113) verbunden ist.
22. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 20, **dadurch gekennzeichnet**, daß ein Sekundärzyklon über einen Schlitz mit dem Beruhigungsraum (11, 31) verbunden ist.
23. Vorrichtung nach Anspruch 21 oder 22, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur Ableitung des gereinigten Mediums aus dem Sekundärzyklon (51) ein im Sekundärzyklon (51) angeordnetes Tauchrohr (53) mit einem Tauchrohr (8, 9, 28, 29, 48, 49) verbunden ist.
24. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 23, **dadurch gekennzeichnet**, daß zwischen den Tauchrohren (8, 9; 28, 29; 48, 49; 68, 69; 77, 78; 92, 93; 105, 106; 114, 115) eine Leiteinrichtung (57) angeordnet ist.
25. Vorrichtung nach Anspruch 24, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Leiteinrichtung (57) Leitbleche (58) aufweist, die in Richtung der Strömung von innen nach außen verlaufen und eine Umkehr der Strömungsrichtung des Mediums beim Übertritt aus dem Raum (45) in den Raum (47) bewirken.

Hierzu 9 Seiten Zeichnungen

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Abtrennen von wenigstens einem Stoff aus einem flüssigen oder gasförmigen Medium durch Zentrifugalkräfte, welcher Stoff ein vom Medium unterschiedliches spezifisches Gewicht hat, insbesondere zum Abtrennen von spezifisch schwereren Stoffen aus einem Flüssigkeits- oder Gasstrom, bei dem das strömende Gemenge aus Stoff und Medium um eine zu seiner Strömungsrichtung parallel ausgerichtete Achse in Drehung versetzt wird und das sich drehende Gemenge aus Stoff und Medium einem Trennraum zugeführt wird und bei dem der Stoff vom Medium getrennt abgezogen wird.

Zum Abtrennen von festen oder flüssigen Stoffen aus strömenden Gasen oder Flüssigkeiten werden sogenannte Zyklone oder allgemein Zentrifugalabscheider verwendet. Nachteilig bei den bekannten Ausführungsformen ist es, daß die für eine wirksame Trennung notwendigen hohen Rotationsgeschwindigkeiten nur mit großem Aufwand an Energie erreicht werden können und daß die herkömmlichen Zyklone relativ groß bauen.

Aus der DE-A-2647 486 ist ein Hydrozyklon bekannt, bei dem gesonderte Maßnahmen getroffen sind, um bereits im Einlaufkanal ein Vorsortieren der im Hydrozyklon zu reinigenden Suspension zu erzielen. Hierzu ist im einzelnen vorgesehen, daß der eintretende Strom der Suspension in mehrere Teilströme aufgeteilt wird, die auch später nicht mehr aufeinanderstoßen sollen (siehe insbesondere Seiten 10 und 11 der DE-A-2647 486).

Weiters tritt beim Hydrozyklon gemäß der DE-A-2647 486 eine zusätzliche Beschleunigung der Drehbewegung nicht ein, und es sind ein Gutstoffablaufrohr und ein Schmutzablauf vorgesehen. Der Umstand, daß der Schmutzablauf sich kegelförmig verjüngend ausgebildet ist, ist für die Trennwirkung bedeutungslos, da die Trennung in erster Linie in einem Ringraum stattfindet, dessen Wandungen zylinderförmig ausgeführt sind.

Der aus der DE-C-883 555 bekannte Fliehkraftstaabscheider besitzt einen Verdrängungskörper, der sich in Strömungsrichtung verjüngt, wogegen die Wandung zylinderförmig ist, so daß auch hier eine Beschleunigung der Drehbewegung nicht erfolgen kann. Im übrigen wird Reinluft nur einseitig über ein Reinluftrohr abgezogen.

Das zur DE-C-883 555 Gesagte gilt auch bezüglich der DE-C-688 803, da auch dort ein sich in Strömungsrichtung verjüngender Verdrängerkörper innerhalb zylindrischer Außenwandungen angeordnet ist. Auch bei der DE-C-688 803 wird das gereinigte Medium lediglich einseitig abgezogen. Eine Beschleunigung der Drehbewegung ist bei der Vorrichtung gemäß der DE-C-688 803 wegen der in Längsrichtung verlaufenden Rippen nicht zu erwarten.

Eine in der FR-A-2274 363 geoffenbarte Vorrichtung besitzt einen Leitkörper, der in ähnlicher Form aus den beiden weiter oben diskutierten deutschen Patentschriften bekannt ist.

Bei der GB-C-374 382 ist der eigentliche Trennraum zylinderförmig ausgebildet, so daß eine Beschleunigung der Drehbewegung unter Verminderung des Radius der Drehbewegung nicht eintritt. Bei der GB-C-374 382 wird das gereinigte Medium nicht in entgegengesetzten Richtungen aus dem Trennraum abgezogen.

Die US-A-4420 314 zeigt einen Abscheider mit einem, wie insbesondere Fig. 4 zeigt, zylinderförmigen Trennraum, in dem sich das abzutrennende Medium ansammeln soll. Aus der US-A-4420 314 ist die Anordnung von Leitschaufeln bekannt. Bei dem aus der US-A-4420 314 bekannten Abscheider tritt aber keine Beschleunigung der Drehbewegung auf und das Abziehen des gereinigten Mediums erfolgt nicht durch einander gegenüberliegende Austrittsöffnungen.

Aus der DE-A-2832 097, der DE-A-2945 951 und der DE-A-36 15747 sind Zentrifugalabscheider mit Tauchrohren an sich bekannt. Keine dieser bekannten Ausführungsformen sieht vor, daß das Rohgas (nämlich das Gemenge aus Stoff und Medium) vom Eintritt in die Trennkammer geführt wird.

Bei diesen Ausführungsformen tritt nämlich Rohgas unmittelbar nach dem Eintritt wieder aus, und nur eine kleine Teilmenge an Rohgas kann sich bei diesen Ausführungsformen zu einem Wirbel entwickeln, wobei mehr als die Hälfte des Gemenges nicht direkt in die Trennkammer gelangt.

Aus „Handbuch der Entstaubung“, erschienen 1964 im Selbstverlag der Maschinenfabrik BETH GmbH, ist (s. Seiten 94 und 95) ein Entstauber bekannt, der auch als „Van-Tongeren-Entstauber“ bezeichnet wird (s. a. a. O. Bild 47). Bei dem Van-Tongeren-Entstauber werden die zu entstaubenden Gase in einer Wirbelkammer in eine Rotationsbewegung mit nur schwacher Radialkomponente versetzt. Die Staubeilchen wandern an die Wand der Wirbelkammer, wo sie zusammen mit einem geringen Teilgasstrom abgesaugt und schließlich in einem Zyklon mit entsprechend kleinerem Durchmesser abgeschieden werden. Die gereinigten Gase verlassen die Wirbelkammer nach Umkehr ihrer Drehrichtung durch ein zylinderförmig ausgerichtetes Leitblechsystem, wobei durch die Umlenkbewegung etwa mitgeführte größere Teilchen nach außen abgeschleudert werden sollen. Diese Ausführungsform eines Entstaubers bietet zwar den Vorteil einer raumsparenden Anordnungsmöglichkeit, da sich die Wirbelkammer bei der Entstaubung von Rauchgasen in einem ohnedies benötigten Schornstein unterbringen lassen. Nachteile bei dieser Bauart eines Entstaubers ist es jedoch, daß diese kaum höheren Anforderungen gewachsen ist als ein Einzelzyklon mit entsprechend größerem Durchmesser.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren zur Zentrifugalabscheidung, d. h. insbesondere zur Trennung von Staub oder sonstigen Feststoffen oder von Flüssigkeiten aus Gasen oder Flüssigkeiten, ganz allgemein zur Abtrennung spezifisch schwerer Anteile aus einem flüssigen oder gasförmigen Medium, wobei der Stoff und das Medium im wesentlichen nicht mischbar oder ineinander löslich sind, anzugeben, das mit geringem Energieaufwand und höherem Abscheidegrad durchgeführt werden kann.

Erfindungsgemäß wird dies dadurch erreicht, daß die Drehbewegung des Gemenges aus Stoff und Medium beim Zuführen zur Trennkammer unter Verringerung des Radius der Drehbewegung des Gemenges beschleunigt wird und daß das Medium durch einander koaxial gegenüberliegende Austrittsöffnungen abgeführt wird. Dies wird erreicht, ohne daß ein zusätzlicher Antrieb, in welcher Form immer, notwendig wäre.

Bei herkömmlichen Zyklonen ist der pro Zeiteinheit zu reinigende Volumenstrom durch den Querschnitt des Ableitungsrohres für das gereinigte Medium begrenzt. Durch die Anordnung eines zweiten Rohres kann der Durchsatz durch die Trennvorrichtung wesentlich erhöht werden, wodurch auch höhere Rotationsgeschwindigkeiten und damit überproportional höhere Zentrifugalkräfte des zu reinigenden Mediums und somit ein höherer Abscheidegrad bei erhöhtem Durchsatz erzielt wird.

Da erfindungsgemäß vorgesehen ist, daß das Gemenge aus Stoff und Medium in Drehung versetzt wird und unter Verringerung des Radius der Drehbewegung zur Beschleunigung der Drehbewegung von Stoff und Medium durch einen Querschnitt abgeführt wird, dessen Radius oder Querschnitt kleiner ist als der Innenradius bzw. Querschnitt des Raumes, in dem das Gemenge in Drehung versetzt wird, wird ein hoher Abscheidegrad erzielt. Da bei freiem Wirbel die Winkelgeschwindigkeit wegen des Satzes der Erhaltung der Energie bei sich verringerndem Radius der Drehbewegung zunimmt, können bei Anwendung des erfindungsgemäßen Verfahrens ohne großen Aufwand und ohne hohe Gebläseleistungen hohe Trennleistungen und Abscheidegrade erreicht werden, da Radialbeschleunigungen bis zu 1600 g erreicht werden können. Überdies sind beim erfindungsgemäßen Verfahren die Verluste geringer und bewegen sich etwa in der Hälfte der bei herkömmlichen Zyklonen auftretenden Verluste.

Bei einem freien Wirbel entwickelt sich entsprechend dem höheren Massendurchsatz eine höhere Drehgeschwindigkeit, wenn im gleichen Raum ein höherer Massenstrom durchgesetzt wird.

Eine zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens besonders geeignete Vorrichtung mit einem Gehäuse mit Einrichtungen zum Erzeugen der Drehbewegung des Gemenges aus Stoff und Medium um eine zu seiner Strömungsrichtung parallele Achse in einem sich um die Achse der Drehbewegung des Gemenges erstreckenden Raum, und mit einer Trennkammer, in der Austrittsöffnungen für das gereinigte Medium und für den abgetrennten Stoff vorgesehen sind, ist dadurch gekennzeichnet, daß zur Ableitung des gereinigten Mediums zwei einander koaxial gegenüberliegende Öffnungen vorgesehen sind.

Eine Verringerung des Radius der Drehbewegung kann auf besonders einfache Weise dadurch erreicht werden, daß eine Leiteinrichtung zur Bildung des sich um die Achse erstreckenden Raumes zur Erzeugung der Drehbewegung vorgesehen ist, wobei der in Achsrichtung gesehen wirksame Radius der Leiteinrichtung am Austritt des zu reinigenden Mediums aus dem sich um die Achse erstreckenden Raum zur Erzeugung der Drehbewegung größer ist als der wirksame Radius der Öffnungen (Tauchrohre), durch die das gereinigte Medium aus der Trennkammer abströmt.

Das erfindungsgemäße Prinzip läßt sich auf besonders einfache Weise auch bei herkömmlichen Zyklonen verwirklichen, indem im Bereich des Einlaufes eine Blende oder ein sonstiger Einbaukörper eingebaut wird, durch den das zu trennende Gemenge aus Stoff und Medium gezwungen wird, einen radial äußeren sich um die Längsachse erstreckenden Raum zu durchströmen, wobei es durch Leitschaufeln gleichzeitig in Drehung versetzt wird, und wobei dann das gereinigte Medium (Gas oder Flüssigkeit) durch das Tauchrohr, das einen kleineren Querschnitt hat als der Querschnitt der Blende oder des sonstigen Einbaukörpers, abströmt, so daß die gewünschte Verkleinerung des Radius der Drehbewegung erzielt wird.

In einer vorteilhaften Ausführungsform einer Vorrichtung zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens ist vorgesehen, daß die in die Trennkammer mündenden Öffnungen in die Trennkammer ragende Tauchrohre sind.

Die Unteransprüche betreffen vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung.

Weitere Merkmale, Einzelheiten und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus den in den Zeichnungen schematisch dargestellten Ausführungsbeispielen.

Es zeigen

- Fig. 1: eine tangential angeströmte Trennvorrichtung im Schnitt,
- Fig. 2: einen Schnitt durch die Trennvorrichtung von Fig. 1 entlang der Linie II–II,
- Fig. 3: eine weitere Ausführungsform einer tangential angeströmten Trennvorrichtung im Schnitt,
- Fig. 4: einen Schnitt durch die Trennvorrichtung von Fig. 3 entlang der Linie III–III,
- Fig. 5: eine Ausführungsform einer tangential angeströmten Trennvorrichtung mit einem Sekundärzyklon,
- Fig. 6: einen Schnitt durch die Trennvorrichtung von Fig. 5 entlang der Linie VI–VI,
- Fig. 7 und 8: zwei Ausführungsformen von etwa axial angeströmten Trennvorrichtungen,
- Fig. 9: einen Schnitt durch eine tangential angeströmte Trennvorrichtung entlang der Linie IX–IX in Fig. 10,
- Fig. 10: einen Schnitt entlang der Linie X–X durch die Trennvorrichtung von Fig. 9,
- Fig. 11: eine weitere Ausführungsform einer Trennvorrichtung,
- Fig. 12: einen Schnitt durch die Trennvorrichtung von Fig. 13 entlang der Linie XII–XII,
- Fig. 13: einen Schnitt durch die Trennvorrichtung entlang der Linie XIII–XIII in Fig. 12,
- Fig. 14 und 15: eine den Fig. 9 und 10 ähnliche Ausführungsform und
- Fig. 16 und 17: eine praktische, einfach herstellbare Ausführungsform des Oberteils einer Trennvorrichtung.

Eine in Fig. 1 und 2 dargestellte Trennvorrichtung 1 wird vom zu trennenden Gemenge aus Stoff und Medium durch ein Rohr 2 tangential angeströmt. Das Gemenge aus Stoff und zu reinigendem Medium wird in einem zwischen einem Leitkörper 6 und einer Außenwand 4 gebildeten spiralförmigen Raum 5 in Drehung versetzt. Das in Drehung versetzte Gemenge gelangt durch einen, zwischen der Außenwand 4 und einer strömungsgünstig geformten Leiteinrichtung 3 gebildeten ringförmigen Raum 17 in den Abscheideraum (Trennkammer 7).

In den Abscheideraum 7 ragen zwei Tauchrohre 8 und 9, durch die das gereinigte Medium abströmt.

Die beiden Tauchrohre 8 und 9 sind koaxial zueinander angeordnet, und der Durchmesser der Tauchrohre 8 und 9 ist kleiner als der Durchmesser der Leiteinrichtung 3 am Übergang vom spiralförmigen Raum 5 in den Abscheideraum 7, wodurch sich der Radius der Drehbewegung des Gemenges aus Stoff und zu reinigendem Medium verringert und seine Drehbewegung beschleunigt wird. Das obere Tauchrohr 9 ist durch den Leitkörper 6, den spiralförmigen Raum 5 und durch die Leiteinrichtung 3 geführt.

Im Abscheideraum 7 werden durch die hohe Drehgeschwindigkeit die spezifisch schwereren Stoffe (oder der spezifisch schwerere Stoff) nach außen gegen die Wand 10 des Abscheideraums 7 geschleudert und sinken in einen Beruhigungsraum 11 ab. Beim Eintreten des zu reinigenden Mediums in die Tauchrohre 8 und 9 verringert sich der Rotationsradius, wodurch die auftretenden Fliehkräfte noch verstärkt werden.

Am unteren Tauchrohr 8 ist eine Leiteinrichtung 12 (Apexkugel) angeordnet, die verhindert, daß bereits aus dem Medium abgetrennter Stoff durch Kriechströmungen aus dem Beruhigungsraum 11 wieder in den Abscheideraum 7 hochgeführt wird.

Im unteren Bereich des Beruhigungsraumes 11 ist eine Leitung 13 zum Abführen der (des) abgetrennten Stoffe(s) vorgesehen. Um die Beruhigung des zu reinigenden Mediums und der abgetrennten Stoffe im Beruhigungsraum 11 so wirkungsvoll wie möglich zu gestalten, wird der Beruhigungsraum 11 mit möglichst großem Außendurchmesser ausgeführt.

Das untere Tauchrohr 8 ist durch den Beruhigungsraum 11 nach außen geführt.

Die Trennvorrichtung 1 von Fig. 1 besteht aus einem Oberteil 15 und einem Unterteil 16, die miteinander durch eine Flanschverbindung 14 verbunden sind. Dadurch können beliebig gestaltete Oberteile und Unterteile miteinander verbunden werden.

Bei der in den Fig. 3 und 4 dargestellten Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Trennvorrichtung 21 wird das Gemenge aus abzutrennendem Stoff und zu reinigendem Medium durch einen etwa spiralförmigen Anströmkanal 22 zugeführt. Das Gemenge strömt dann durch einen zwischen einer inneren Leiteinrichtung 23 und einer äußeren Gehäusewand 30 gebildeten ringförmigen Raum 26 zum Abscheideraum 27. Der innere, von der Leiteinrichtung 23 bestimmte Durchmesser und der äußere, von der Gehäusewand 30 begrenzte Durchmesser dieses ringförmigen Raumes 26 nehmen in Strömungsrichtung ab. Der Radius der Drehbewegung des Gemenges aus Stoff und Medium verringert sich daher während der Bewegung vom spiralförmigen Anströmkanal 22 zum Abscheideraum 27 ständig, wodurch sich die Winkelgeschwindigkeit der Drehbewegung erhöht. In den Abscheideraum 27 ragen das durch die innere Leiteinrichtung 23 geführte Tauchrohr 29 und das dem Tauchrohr 29 koaxial gegenüberliegende Tauchrohr 28. Im Bereich des Abscheideraumes 27 ist am Tauchrohr 28 ein Leitblech 32 angeordnet, das verhindert, daß aus dem Medium abgetrennter Stoff durch Kriechströmungen aus dem Beruhigungsraum 31 wieder hochgefördert wird. Der abgetrennte Stoff wird durch ein Rohr 33 abgeführt. Ein Oberteil 35 und ein Unterteil 36 der Trennvorrichtung 21 sind durch einen Flansch 34 miteinander verbunden, so daß ein einfaches Auswechseln des Oberteiles 35 oder Unterteiles 36 möglich ist.

In den Fig. 5 und 6 ist eine Ausführungsform einer Trennvorrichtung 41 mit einem Sekundärzyklon 51 dargestellt. Das Gemenge aus abzutrennendem Stoff und zu reinigendem Medium wird durch einen Anströmkanal 42 tangential zugeführt und das Gemenge dabei im Raum 45 in Drehung versetzt und aufgetrennt, wobei sich der spezifisch schwerere Stoff an der Außenwand ansammelt und mit einem kleinen Anteil des Mediums (Teilgasstrom) über den Schlitz 52 aus der Trennkammer austritt. Der Raum 45 ist durch eine Leiteinrichtung 57 mit Leitblechen 58 vom Raum 47 der Trennvorrichtung 41 getrennt. In den Raum 47 ragen zwei einander koaxial gegenüberliegende Tauchrohre 48 und 49, durch die das gereinigte Medium abgeführt wird. An der den Raum 45 begrenzenden Gehäusewand 50 ist der Sekundärzyklon 51 angeordnet, der über einen über die gesamte Höhe des Raumes 45 verlaufenden Schlitz 52 mit der Trennvorrichtung 41 verbunden ist.

Durch die Drehbewegung des Gemenges aus Stoff und Medium im Raum 45 wird der (werden die) spezifisch schwerere(n) Stoff(e) an die Gehäusewand 50 geschleudert, an der sie sich in Drehrichtung weiterbewegen, bis sie durch den Schlitz 52 mit einem geringen Anteil an noch zu reinigendem Medium in den Sekundärzyklon 51 eintreten. Im Sekundärzyklon 51 erfolgt eine weitere Auftrennung von zu reinigendem Medium und spezifisch schwererem(n) Stoff(en), wobei das gereinigte Medium durch ein Tauchrohr 53 in das Tauchrohr 48 abgeleitet wird. Der (die) abgetrennte(n) Stoff(e) wird (werden) durch ein Rohr 56' abgeführt.

Im Raum 47 ist zwischen den Tauchrohren 48 und 49 eine Leiteinrichtung 57 mit Leitblechen 58 angeordnet und an beiden Tauchrohren 48 und 49 befestigt. Die Leitbleche 58 sind so geformt und angeordnet, daß sie die Strömung des Mediums vom Raum 45 und Abscheideraum 47 in die Tauchrohre 48 und 49 so beeinflussen, daß der Abscheidegrad noch weiter erhöht wird. Die Trennvorrichtung 41 ist – so wie dies auch bei den anderen Ausführungsformen der Erfindung möglich ist – in zwei miteinander verbundene Teile 55 und 56 unterteilt, was ein einfaches Auswechseln des einen oder anderen Teiles 55 oder 56, aber auch ein Aufrüsten von Trennvorrichtungen durch ein zusätzliches, zweites Tauchrohr ermöglicht.

Bei einer in Fig. 7 dargestellten Trennvorrichtung 60 wird das Gemenge aus Stoff und Medium über ein Rohr 62 zugeführt und zwischen einer Leiteinrichtung 63 und einer Außenwand 64 in einem ringförmigen Raum 65 durch Leitschaukeln 66 in Drehung versetzt. Im Abscheideraum 67 werden die abzutrennenden Stoffe vom Medium getrennt und das Medium anschließend durch einander koaxial gegenüberliegende Tauchrohre 68 und 69 axial abgeführt. Das Tauchrohr 68 ist zu dem Rohr 62, durch welches das Gemenge zugeführt wird, koaxial angeordnet.

Der abgetrennte Stoff wird durch einen Raum 70 zwischen dem Tauchrohr 69 und einer sich nach unten verjüngenden, äußeren Gehäusewand 71 abgeführt.

In Fig. 8 ist eine Trennvorrichtung 72 dargestellt, bei der das Gemenge aus abzutrennendem Stoff und zu reinigendem Medium über ein Rohr 73 zugeführt wird. Im Rohr 73 ist koaxial ein Tauchrohr 77 und diesem koaxial gegenüberliegend ein Tauchrohr 78 angeordnet. Durch die Tauchrohre 77 und 78 wird das Medium aus der Trennvorrichtung 72 abgeführt. Zwischen dem Tauchrohr 77 und der Rohrwand 75 ist ein ringförmiger Raum 74 gebildet, in dem das Gemenge aus abzutrennendem Stoff und zu reinigendem Medium durch Leitschaukeln 76 in Drehung versetzt wird.

Zwischen dem Rohr 73 bzw. dem Tauchrohr 77 und dem Tauchrohr 78 liegt der Abscheideraum (Trennraum) 79. Der Abscheideraum 79 wird außen durch eine Wand 80 begrenzt. Die äußere Gehäusewand 80 kann, wie durch die strichlierten Linien angedeutet, eine sich in Abströmrichtung verjüngende, strömungsgünstige Querschnittsform aufweisen.

Der abgetrennte Stoff wird durch ein Rohr 81 abgeführt.

Die Trennvorrichtung 60 (Fig. 7) kann einen Oberteil 83 und einen Unterteil 84, die miteinander über einen Flansch 82 verbunden sind, und die Trennvorrichtung 72 (Fig. 8) einen über einen Flansch 85 verbundenen Ober- und Unterteil 86 und 87 aufweisen. Der Sekundärzyklon 51 kann auch an den in den Fig. 1 bis 4, 7 und 8 dargestellten Trennvorrichtungen 1, 21, 60 und 72 vorgesehen sein, wobei er bei den in den Fig. 1 bis 4 dargestellten Trennvorrichtungen vorzugsweise am Beruhigungsraum 11, 31 angeordnet werden kann.

Bei einer in den Fig. 9 und 10 dargestellten Trennvorrichtung 90 wird das Gemenge aus abzutrennendem Stoff und zu reinigendem Medium durch einen etwa spiralförmigen Kanal 91 zugeführt. Der spiralförmige Kanal 91 erstreckt sich um das obere (92) von zwei einander koaxial gegenüberliegenden Tauchrohren 92 und 93. Das zu trennende Gemenge wird im vom etwa spiralförmigen Kanal 91 gebildeten Raum 94 in Drehung versetzt und strömt in den Abscheideraum 95, von wo das gereinigte Medium durch die Tauchrohre 92 und 93 abgeführt wird. Der abgetrennte Stoff bzw. die abgetrennten Stoffe sinkt (sinken) an der Abscheideraumwand 96 nach unten.

Der abgetrennte Stoff sinkt weiter entlang einem sich nach unten verjüngenden Trichter 97 ab, an den sich eine mit dem Tauchrohr 93 verbundene, sich kegelförmig nach unten erweiternde Leiteinrichtung 98 anschließt. Es ist auch eine Ausführungsform ohne Trichter 97 möglich, bei der dann die Leiteinrichtung 98 – ähnlich wie in Fig. 11 gezeigt – bis knapp vor die Gehäusewand reicht. Durch diese Einrichtung wird verhindert, daß bereits abgetrennter Stoff wieder nach oben in den Abscheideraum 95 gesaugt wird. Der abgetrennte Stoff wird anschließend durch ein Rohr 99 nach unten abgeführt. Eine derartige Ausführungsform zeigen die Fig. 14 und 15. Die Fig. 14 zeigt auch, daß die Tauchrohre 92 und 93 unterschiedlich weit in den Abscheideraum 95 ragen. Sowohl bei der in Fig. 9 als auch bei der in Fig. 14 gezeigten Ausführungsform kann die Leitfläche 94' entfallen.

Die Tauchrohre 92 und 93 sind in diesem Ausführungsbeispiel außerhalb der Trennkammer gekrümmt ausgeführt und weisen an ihren äußeren Enden Flansche 100 zur Befestigung an anderen Bauteilen auf.

In Fig. 11 ist eine Ausführungsform einer Trennvorrichtung 101 dargestellt, die ebenfalls zwei in einen Abscheideraum 104 ragende, zueinander koaxiale Tauchrohre 105 und 106 aufweist. Das Gemenge wird bei dieser Ausführungsform durch einen kegelringförmigen Kanal 102 oder einen scheibenförmigen Raum, der sich um das Tauchrohr 105 erstreckt, zugeführt. Im Kanal 102 sind Leitbleche 103 angeordnet, durch die das zuströmende Gemenge in Drehung versetzt wird.

Das untere Tauchrohr 106 weist eine Leiteinrichtung 107 auf, die das Hochströmen von bereits abgeschiedenem Stoff verhindert. Das untere Tauchrohr 106 ist unterhalb der Leiteinrichtung 107 gekrümmt und nach außen geführt. Der abgetrennte Stoff wird durch ein Rohr 108 aus der Trennvorrichtung 101 abgeleitet.

Bei der in den Fig. 12 und 13 dargestellten Trennvorrichtung 110 wird ähnlich wie bei der in Fig. 11 dargestellten Trennvorrichtung 101 das zu trennende Gemenge durch einen kegelringförmigen Kanal 111 (oder einen scheibenförmigen Raum) zugeführt, durch Schaufeln 112 in Drehung versetzt und das gereinigte Medium aus dem Abscheideraum 113 durch einander koaxial gegenüberliegende Tauchrohre 114 und 115 abgeführt.

Die Außenwand 117 des Trennraumes 113 weist einen Schlitz 119 auf, über den der Trennraum 113 mit einem zum Trennraum 113 parallelen Rohr 118 verbunden ist. Der abgetrennte Stoff bzw. die abgetrennten Stoffe werden durch den Schlitz 119 in das Rohr 118 abgeführt und am unteren Ende 120 des Rohres 118 abgeleitet.

Das Rohr 118 kann als Sekundärzyklon ausgeführt sein, wodurch der Abscheidegrad der Trennvorrichtung 110 noch erhöht werden kann.

Am unteren Ende des Abscheideraumes 113 kann eine sich nach unten erweiternde, kegelförmige Leiteinrichtung 116 vorgesehen sein, deren oberes Ende mit dem Tauchrohr 115 und deren unteres Ende mit dem Boden 121 der Trennvorrichtung 110 verbunden ist. Durch diese Leiteinrichtung 116 kann verhindert werden, daß sich im Eckbereich zwischen dem Boden 121 der Trennvorrichtung 110 und dem Tauchrohr 115 Stoff ansammelt.

Bei allen beschriebenen Ausführungsformen kann eine Leiteinrichtung zwischen den Tauchrohren im Trennraum, wie bereits in den Figuren 5 und 6 beschrieben, angeordnet sein. Durch derartige Einbauten können Druckverluste und Geschwindigkeitsspitzen des Mediums vermieden werden. Dabei kann auch vorgesehen sein, daß die beiden einander gegenüberliegenden Tauchrohre zu einem einzigen Rohr, das durchgehend ausgebildet ist, vereinigt sind, in welchem Fall das gereinigte Medium durch gerade oder schraubenlinienförmige Schlitzte in das Innere der miteinander verbundenen Tauchrohre einströmen und durch diese in entgegengesetzte Richtungen abströmen kann.

Die Fig. 16 und 17 zeigen in Ansicht bzw. in Draufsicht (bei durchsichtig gedachter oberer Abdeckung) eine praktische Ausführungsform des oberen Teils einer erfindungsgemäßen Trennvorrichtung 130. Der spiralförmige Kanal 131, über den das aufzutrennende Gemenge zugeführt wird, wird aus in jeweils nur in einer Richtung gekrümmten Blechzuschnitten gebildet. Trotzdem ergibt sich ein strömungsgünstiger Übergang aus dem Kanal 131 in den Trennraum 132.

0 17 19 0 1

3 0 0 8 1 6

7

Fig. 1

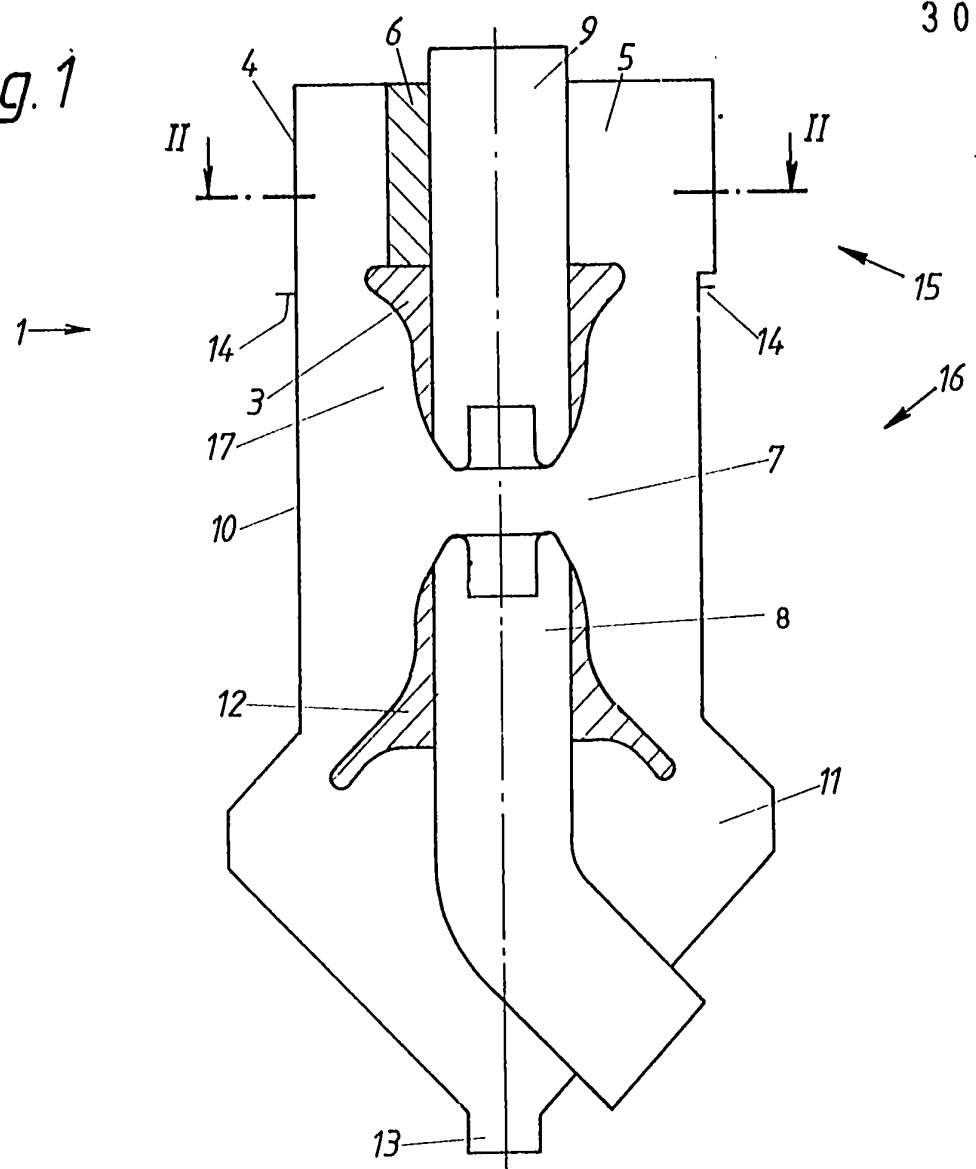


Fig. 2

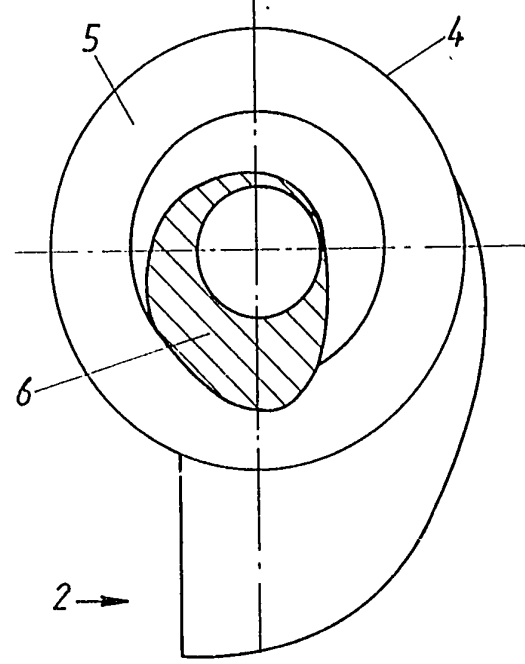


Fig.3

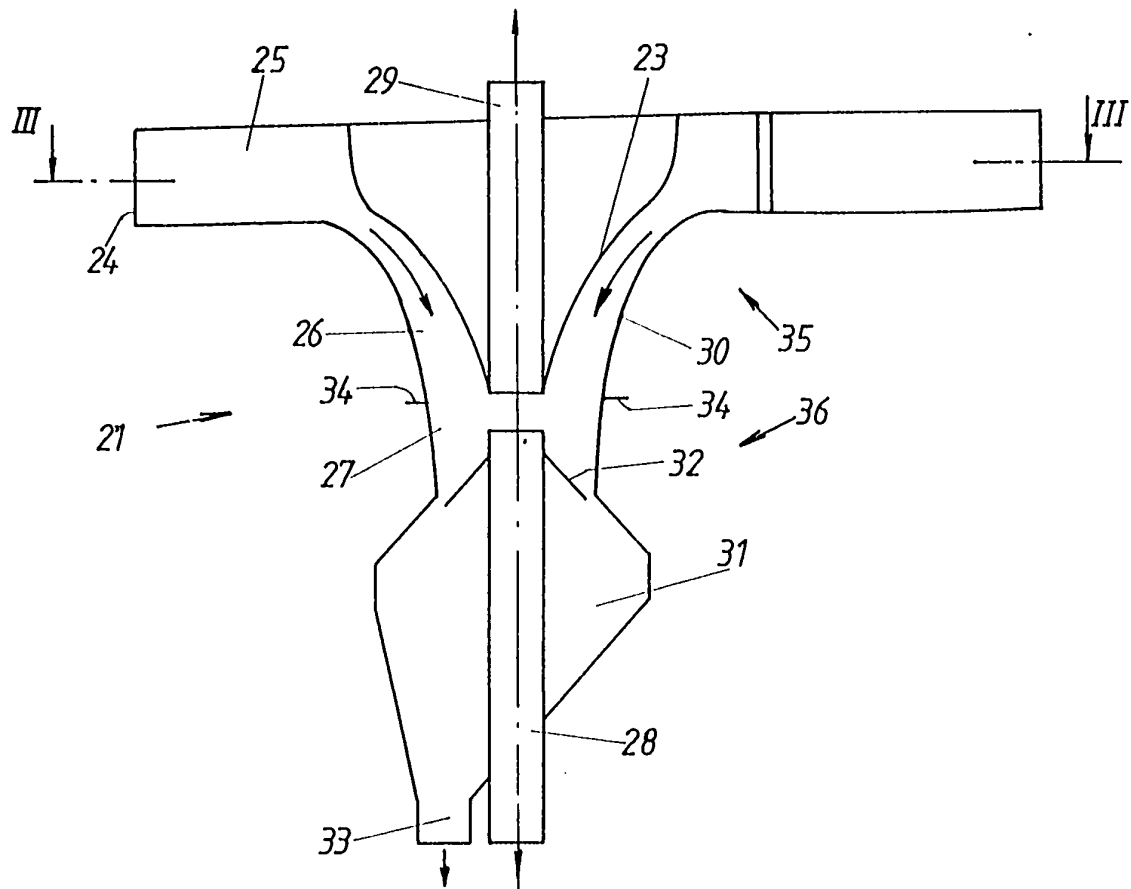


Fig.4

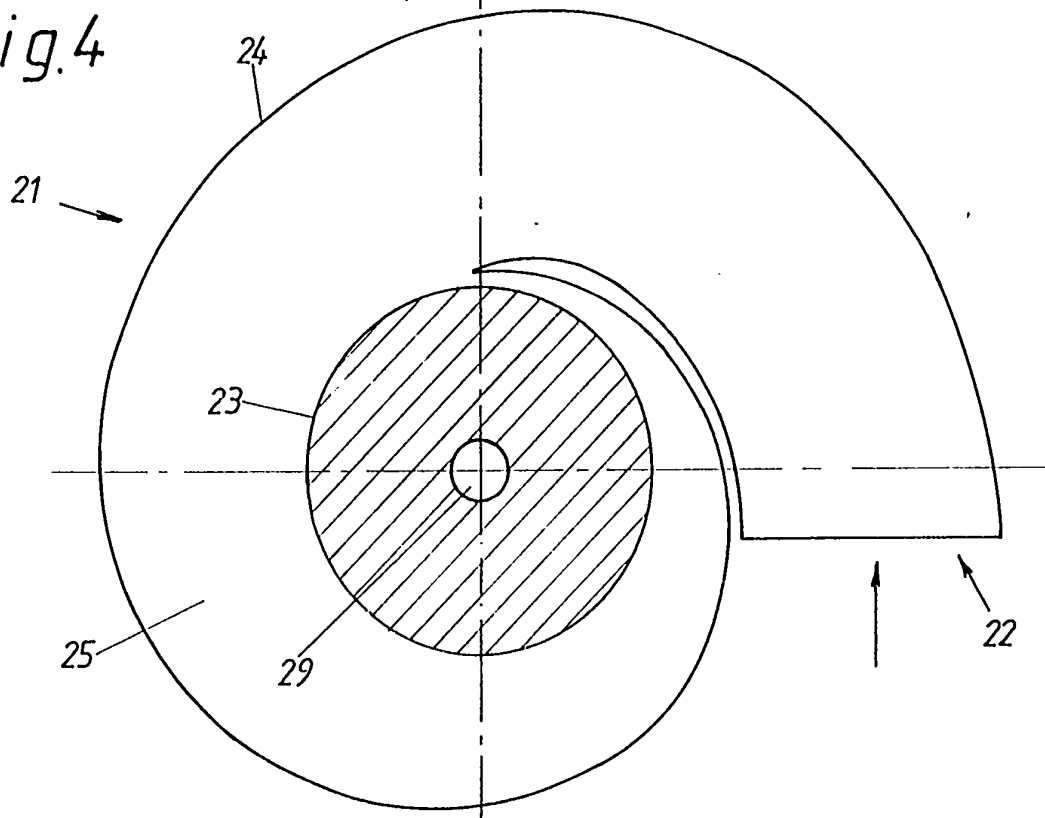


Fig. 5

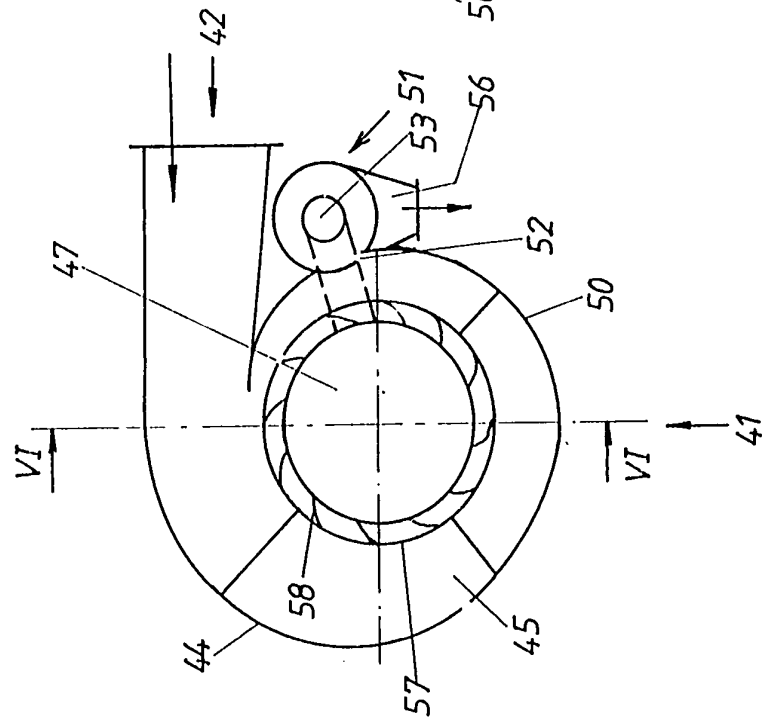
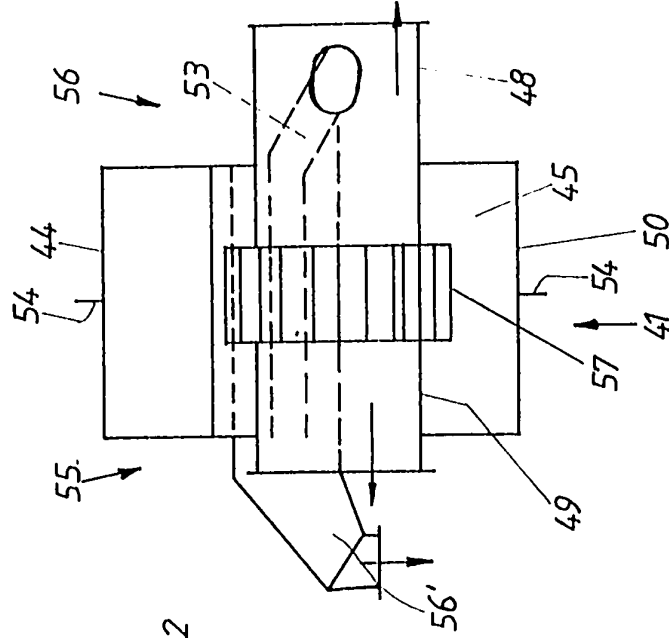


Fig. 6



3 0 0 8 1 6

3 0 0 8 1 6

Fig. 7

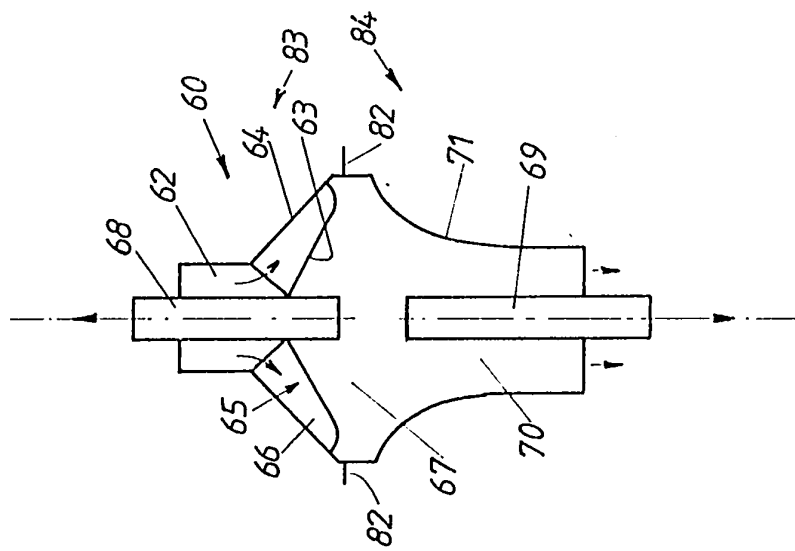
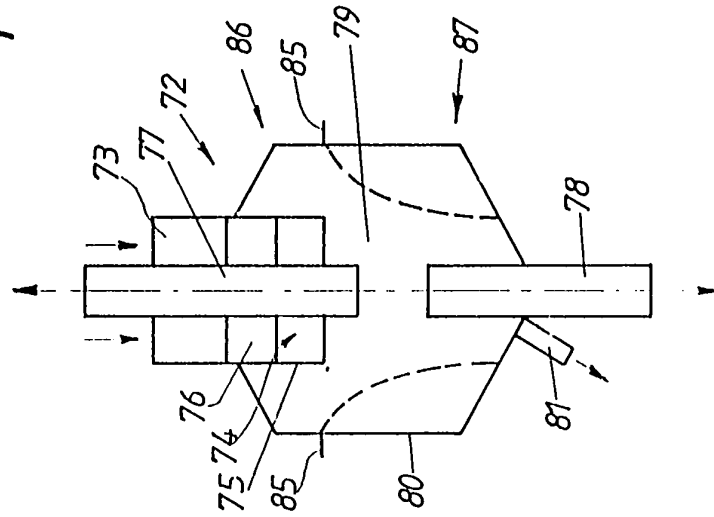


Fig. 8



3 0 0 8 1 6

Fig. 9.

11

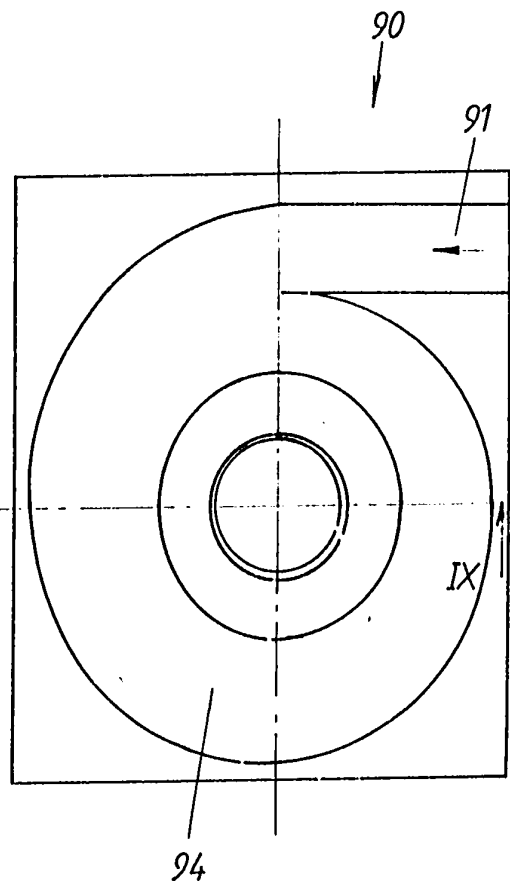
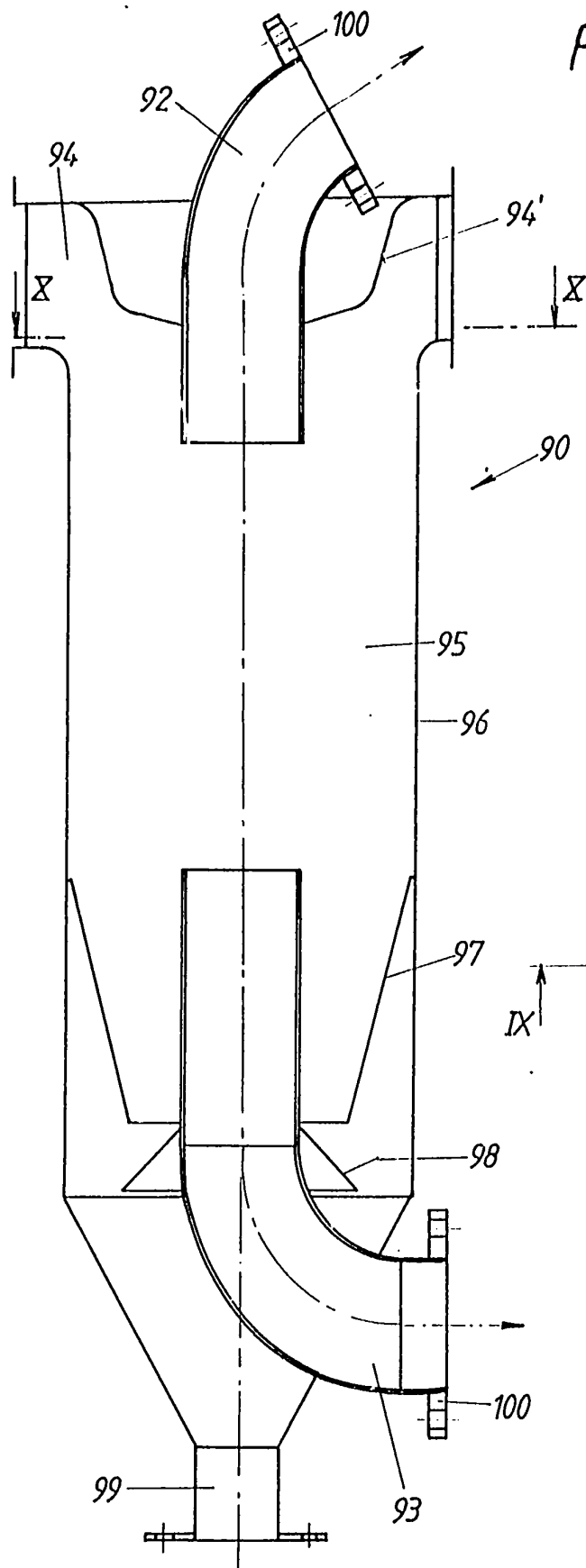


Fig. 10

Fig. 11

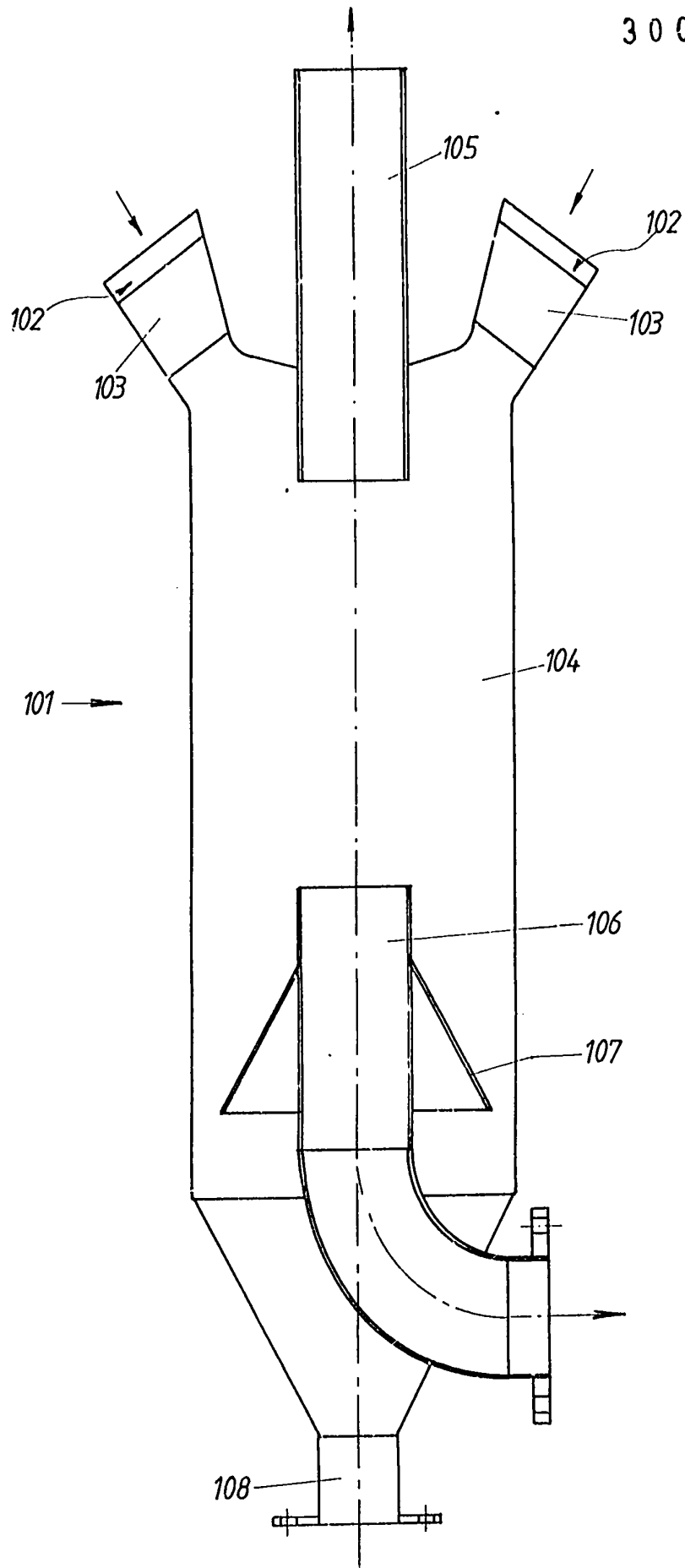


Fig.12

13

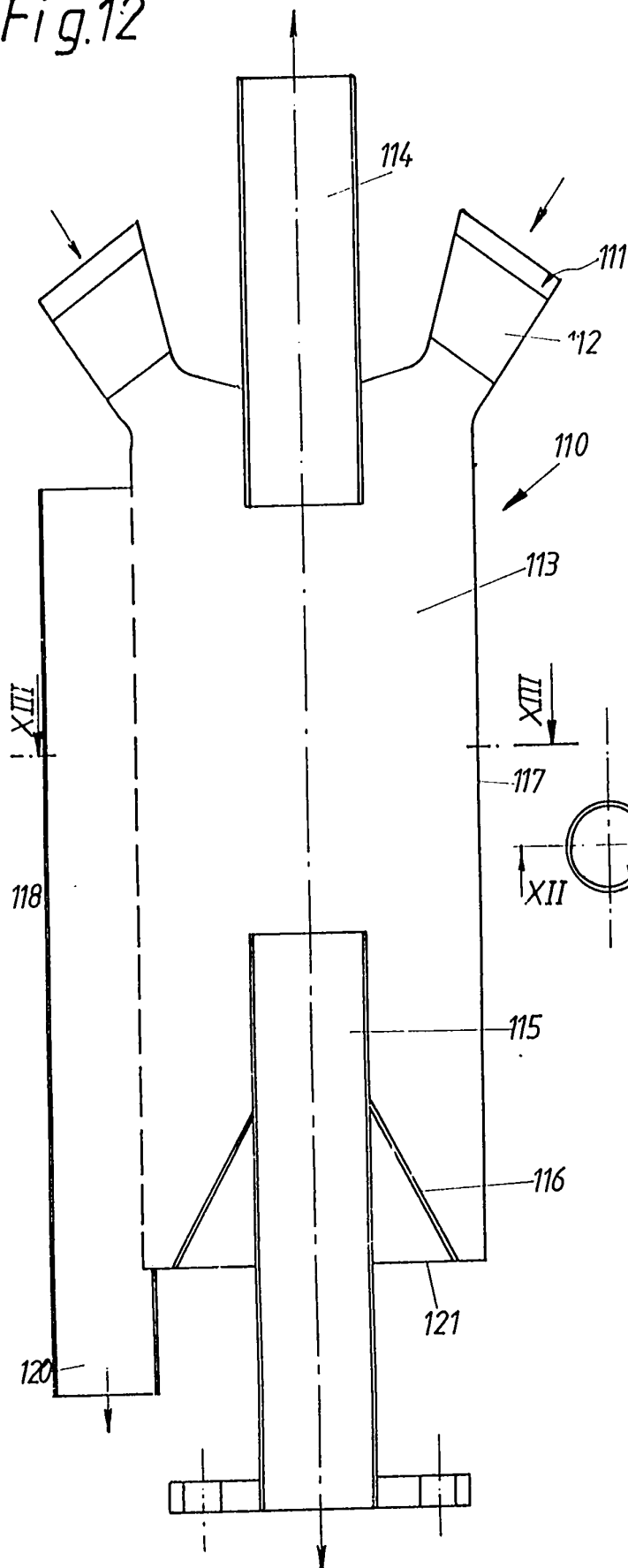


Fig.13

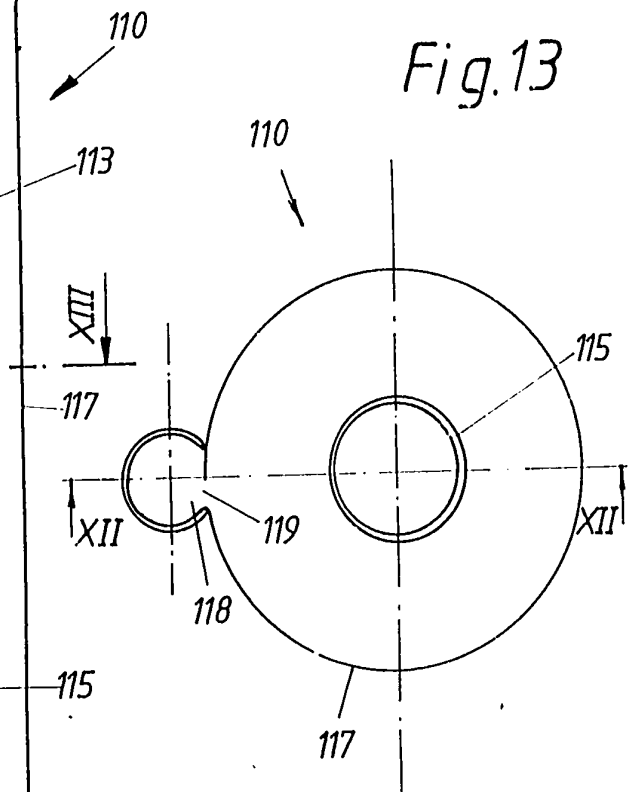


Fig. 14

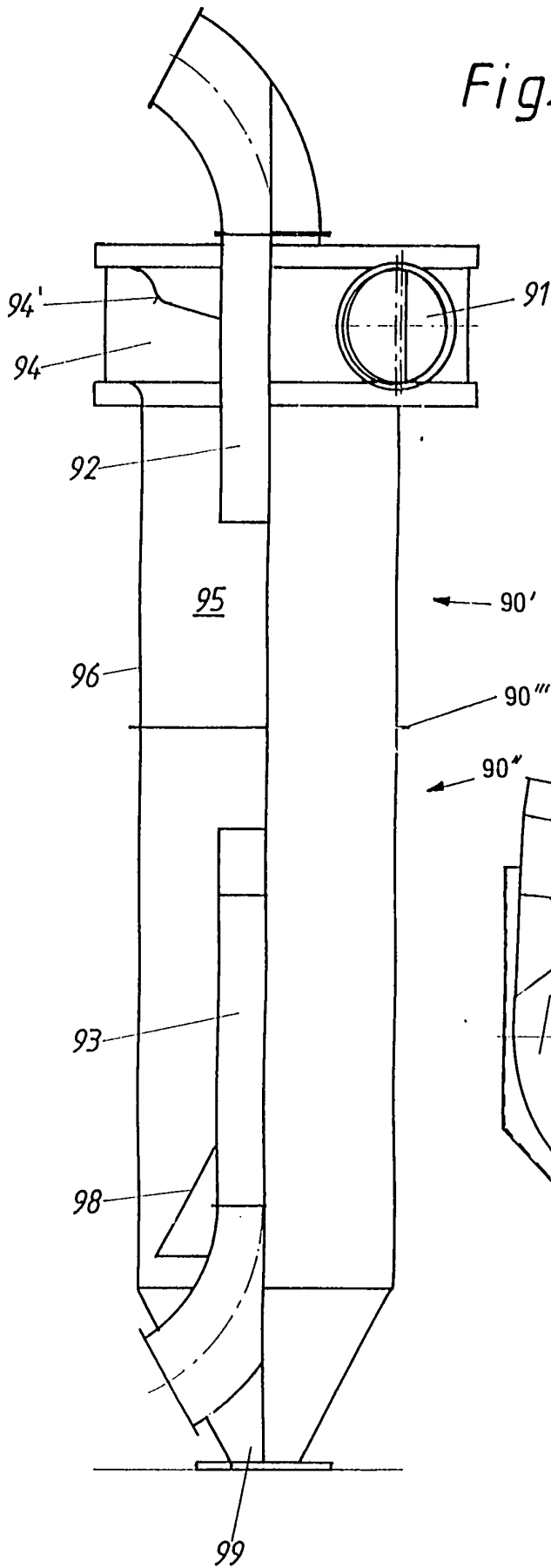


Fig. 15

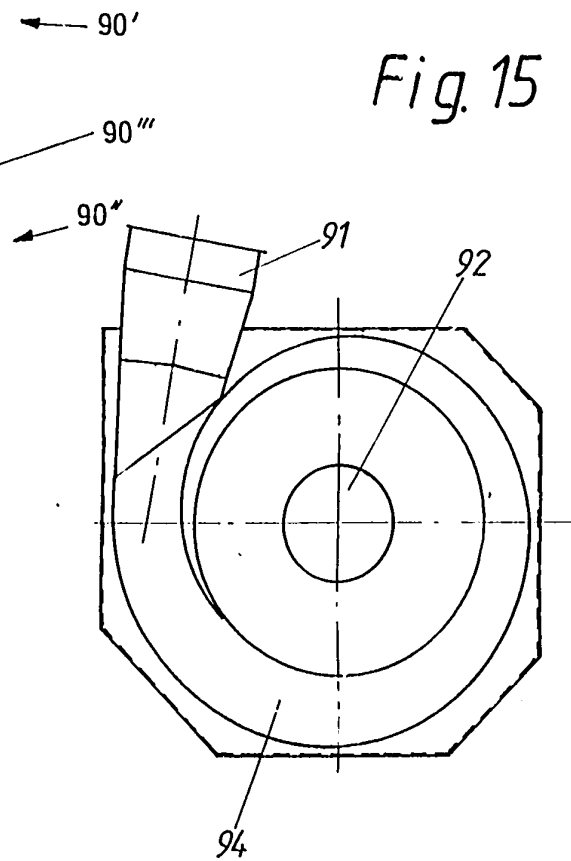


Fig.16

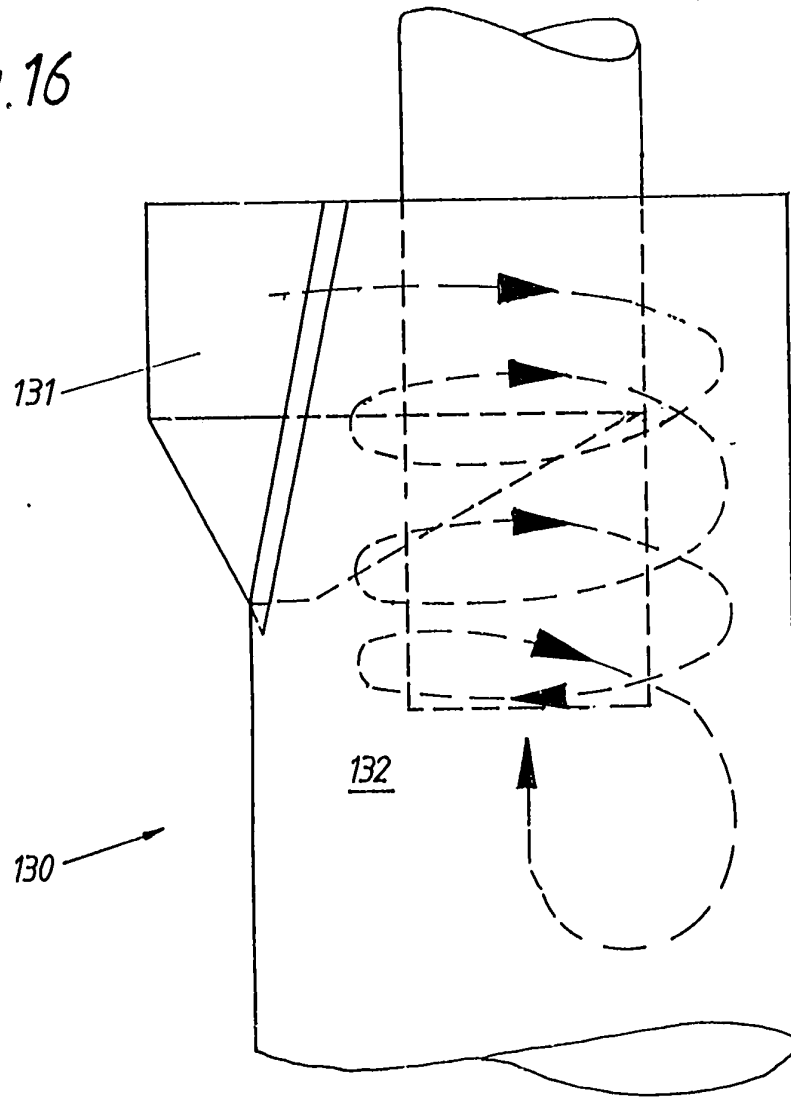


Fig.17

